

Von: Dietrich Schulze [mailto:dietrich.schulze@gmx.de]

Gesendet: Samstag, 25. Juni 2016 12:32

An: 'zivilklausel@havanna.stupa.etc.tu-bs.de'; 'zivilklausel_info@ufo.tu-bs.de'

Cc: 'Lena Krauß'; 'Senta Pineau'; 'Lucas Wirl'; 'julfi@gmx.de'

Betreff: **[Zivilklausel_info] Vorschläge für Herbst Fwd: Re: Stand und bundesweite Beratung**

Wichtigkeit: Hoch

Zwei Herbst-Termine zur Thematik Rüstung / Zivilklausel

Liebe Lena, liebe Senta, lieber Lucas, lieber Julian und alle,

habe kürzlich nach fast einem Vierteljahr auf Lenas Angebot (unten) Bezug genommen und Unterstützung zugesagt. Dabei stellte sich aufgrund der Überlegungen von Senta Pineau heraus, dass auch Bremen für ein Meeting infrage kommt. Stichwort: Bundeswehr-Studiengang und Zivilklausel-Ignoranz der Hochschule Bremen.

Lena hatte ihr Angebot bekräftigt, an der Uni Erlangen-Nürnberg ab Mitte Oktober ein Zivilklausel-Meeting zu machen und kann dabei auf die Mithilfe von Aktiven des Friedensmuseums Nürnberg zählen. Auch die NatWiss-Unterstützung mit den bundesweiten Kontakten liegt nahe.

Hier meine Vorschlag: Es werden zwei Termine mit unterschiedlicher thematischer Gewichtung und gegenseitiger Terminabstimmung organisiert:

- Rüstungsstandort Bremen - Verantwortung der Wissenschaft mit Bezügen zu Hochschule Bremen und das Buch "Rüstungsstandort an der Weser"
- Zivilklausel-Arbeitstreffen an Uni Erlangen-Nürnberg ähnlich wie Jan. 2015 in Berlin (50 Aktive mit Berichten & Erfahrungsaustausch an 15 Hochschulen)

Zeitfenster für beide Termine: Mitte Oktober bis Anfang Dezember.

Die Idee für die Organisierung eines solchen Treffens in 2016 war am Rande des Kasseler Friedensratschlags 2015 zwischen Lucas Wirl (NatWiss) und Julian Firges (Uni Kassel) vereinbart und verfolgt worden. Dazu hatte ich eine Notiz mit den bis dato neun relevanten Ereignissen verfasst. Dem Papier mit vielen vertiefenden links könnt ihr jedem Menge Anregungen entnehmen <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20151211.pdf> **(Anlage Seiten 3-4)**

Beide Termine stehen meines Empfindens nach in einer harmonischen Beziehung. Da jeweils viel Vorbereitungsarbeit erforderlich ist, sollten die beiden Termine bis dritte Juli-Woche festgelegt werden.

Bleibt mir für heute nur noch, viel Glück dafür zu wünschen und ein gutes Wochenende.

Mit herzlichen Grüßen
Dietrich

Dr.-Ing. Dietrich Schulze dietrich.schulze@gmx.de SprecherInnenkreis Initiative gegen Militärforschung an Universitäten WebDokumentation www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf
Beirat NaturwissenschaftlerInnen-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V. www.natwiss.de
mobil 0160 9911 3131

Von: Zivilklausel_info [mailto:zivilklausel_info-bounces@havanna.stupa.etc.tu-bs.de] Im Auftrag von Lena Krauß

Gesendet: Montag, 28. März 2016 16:12

An: zivilklausel@havanna.stupa.etc.tu-bs.de; zivilklausel_info@ufo.tu-bs.de

Betreff: [Zivilklausel_info] Fwd: Re: Stand und bundesweite Beratung

Hallo,

vom AK Zivilklausel in Erlangen kann zum Treffen in Lüneburg leider niemand kommen. Wir sind momentan nur zu zweit und ich bin ab morgen für zwei Wochen im Urlaub.

Ich hoffe beim nächsten Mal klappt es endlich wieder. Dieses kann - wenn euch das nicht zu weit ist - bei uns in Erlangen stattfinden!

Ich komme aber auch gerne woanders hin.

Zum aktuellen Stand bei uns: der Senatsbeschluss zur Einführung einer Zivilklausel findet hoffentlich im kommenden Semester statt. Wir haben im vergangenen Jahr Unterstützer von Seiten der Profs und wiss. Mitarbeiter gesammelt und viele spannende und positive Gespräche geführt. Nachdem auch der Präsident (Prof. Hornegger) sich für die Sache überzeugen ließ, sollte das Thema erst in den Gremien beschlossen werden, bevor es dann letztlich im Senat eingebracht wird.

Das war nun unsere Arbeit der letzten Monate. Die PhilFak hat sich geschlossen dafür ausgesprochen, die NatFak hat sich auch ohne Gegenstimme positioniert und im April wird sich die TechFak entscheiden.

Die medizinische und rechtswissenschaftliche Fakultät wollen sich, wie es im Moment aussieht, eher raushalten. Die Formulierung, die wir fürs Leitbild anstreben, ist sehr sehr konsensfähig, sie wurde vom Zentralinstitut für angewandte Ethik und Wissenschaftskommunikation der FAU ausgearbeitet [1]. Der studentische Konvent, das höchste Gremium der Studierendenvertretung, hat schon 2013 beschlossen eine Zivilklausel anzustreben und die Ausarbeitung dieser Formulierung vorangetrieben.

Der Landeskirchenrat in Bayern hat beschlossen unser Vorhaben zu unterstützen! (Beschluss im Anhang) Das haben wir einem Hochschulpfarrer (Daniel Wanke) hier an der Uni zu verdanken, der sich in der Landessynode für Zivilklauseln und eben speziell unsere, eingesetzt hat. Von Seiten der Hochschulgemeinden haben wir allgemein sehr viel positives Feedback bekommen.

Daniel Wanke möchte evt. schon im Herbst einen ähnlichen Beschluss auf Bundesebene anregen. Dafür wäre es sicherlich sinnvoll, wenn auch Kirchenräte anderer Länder sich vorher schon damit auseinandersetzen und evt. positionieren, damit dann auf Bundesebene mehr Rückhalt da ist.

Würdet ihr das beim Treffen ansprechen? Vielleicht kann der ein oder andere AK in seiner Uni Hochschulgemeinden bewegen, die das dann auf Landesebene angehen? Das wäre super.

Jetzt wünsche ich euch erstmal ein gutes und produktives Treffen! Über eine Rückmeldung, was sonst so bundesweit gerade los ist, würde ich mich freuen.

Könnt ihr meine Emailadresse bitte auf diesen Verteiler setzen?

zivilklausel_info@ufo.tu-bs.de Vielen Dank!

Viele Grüße,

Lena für den AK Zivilklausel an der Uni Erlangen-Nürnberg

[1] Ergänzung des Leitbilds der FAU:

„Die FAU ist sich als öffentliche Einrichtung der gesellschaftlichen Folgenverantwortung ihrer Forschung bewusst. Durch ihren Beitrag zu transparenter, öffentlicher und interdisziplinärer Diskussion kommt sie der Einhaltung von anerkannten ethischen und moralischen Standards auf nationaler und internationaler Ebene nach. Verantwortungsbewusstes Handeln wird von ihr gefördert und resultiert in der friedlichen Weiterentwicklung und Bereicherung aller Nationen und Kulturen.“

Für die Zivilklausel bedeutsame Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Klausuren und Arbeitstreffen 2011-2015



mit Dokumenten als hinterlegte links auch in der [WebDoku](#) "Zivilklausel oder Militärforschung" der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten (Abkürzung Ini) gespeichert.

Eingangsbemerkung

Im Vorfeld des diesjährigen [Friedensratschlags](#) in Kassel gab es den Vorschlag, sich als Zivilklauselbewegung am Rande des Ratschlags zu treffen. Der Autor hatte dazu die folgende Position eingenommen: „Für den 2016 fälligen Zivilklausel-Kongress ist wie bisher zuallererst die Bereitschaft einer Gruppierung erforderlich, die Verantwortung vor Ort zu übernehmen. In einem längeren inhaltlichen Konzeptionsprozess wird der Zeitpunkt festgelegt und das Programm entwickelt.“ Diesen Gedanken haben Julian Firges (Kassel) und Lucas Wirl (Berlin) aufgegriffen und sind dabei, die angesprochene Zivilklausel-Gruppe an einer Hochschule zu gewinnen. Das hat mich motiviert, diesen kurzen Überblick zu erstellen, damit die Neuen auf inhaltliche und organisatorische Erfahrungen der Alten leichter zurück greifen können. Im Ergebnis werden neun relevante Ereignisse beschrieben.

I Braunschweig 27.-29. Mai 2011

An der TU Braunschweig fand die allererste Zivilklausel-Konferenz statt. In der [April-Ausgabe](#) der ASTa-Zeitung ISSUE findet sich der [Programm-Vorschlag](#) für die Internationale Konferenz „Nein zur Militarisation von Forschung und Lehre - Ja zur Zivilklausel“. Dazu ein [Flyer](#) der Gewerkschaftsjugend mit dem [Internationalen Appell](#) vom Januar 2011. Hier Presse-Stimmen über die Konferenz-Ergebnisse [taz1](#), [taz2](#) und [jW](#). Wie im letzten Beitrag sichtbar, war das Hauptergebnis der Konferenz die Gründung eines bundesweiten Zivilklausel-Netzwerks. Am 4. Juni wurde als [Gründungsdocument](#) die gemeinsame Erklärung der Initiative „Hochschule für den Frieden – Ja zur Zivilklausel“ veröffentlicht (Abkürzung CC-Ini / CC Civil Clause see Int. Appeal). Die CC-Ini tagt in regelmäßigen Abständen und ist in der einen oder anderen Form an allen folgenden Ereignissen beteiligt.

II Tübingen 28.-29. Oktober 2011

IMI e.V., DFG-VK und Ini luden zu einem [Kongress](#) an der Uni Tübingen „Die Militarisation von Forschung und Lehre - Symptome, Problemfelder und Gegenstrategien“. Wie in der [Tübinger Erklärung](#) festgehalten, war der bewegende Höhepunkt die Verlesung der [Grußbotschaft](#) von Martin Löwenberg, ehemaliger KZ-Häftling und Überlebender des Holocaust. Sein Leitspruch nach der Befreiung „**Mit den Waffen des Geistes – gegen den Geist der Waffen.**“ wurde in vielen Zivilklausel-Veranstaltungen mit großer Begeisterung in Erinnerung gerufen. [Martin Löwenberg](#) hat sich mit dem SiKo-Chef Ischinger auseinander gesetzt, der im gezielten Verstoß gegen die Zivilklausel Honorarprofessor an der Uni Tübingen wurde und trotz anfänglich vieler Proteste immer noch ist. Gerade hat er sich erneut als [Kriegstrommler](#) betätigt. Löwenbergs Worte an den Kongress sind aktueller denn je.

III Karlsruhe 15.-16. Juni 2012

Der [Kongress](#) „Verantwortung der Wissenschaft für Frieden und Zukunftsfähigkeit“ von 13 Veranstalter- und 4 Unterstützerguppen an der Uni Karlsruhe hatte neben der Rüstungsforschung aufgrund der Doppelnatur des KIT auch die Atom(kriegs)forschung als Thema mit vielen interessanten Referenten. Als Termin war zu Ehren von [Werner Buckel](#) der 25. Jahrestag einer von ihm organisierten Rüstungsforschungstagung an der Uni Karlsruhe gewählt worden. Der Autor hatte [Tagungsmaterial](#) erarbeitet, das gedruckt vorgelegt wurde. Es gab ein eindrucksvolles Abschlusspodium "Weder Atom- noch Waffenforschung". Hier ein kurzer [Ergebnisbericht](#) des Autors. Über den Kongress wurde eine [Broschüre](#) unter dem Titel "Jetzt entrüsten! Hochschulen: Zukunftswerkstätten oder Kriegs»Dienstleister«?" herausgeben, mit einem Vorwort von [Heribert Prantl](#) und einem Geleitwort von [Wolfram Wette](#).

IV Mühlhausen/Thüringen 5.-7. Oktober 2012

Klausurwochenende der CC-Ini „Hochschulen für den Frieden – Ja zur Zivilklausel“. Habe zweifelt nach Tagesordnung und Ergebnisberichten im Netz gefahndet und nur die Stichworte zu meinem Vortrag „Freiheit der Wissenschaft“ gefunden, in Verbindung mit einem 36-seitigen [Reader](#). Interessant dürften auch die Ausführungen zum Hippokratischen Eid für alle Wissenschaften sein und den zitierten Text des Kamke-Appell an der Uni Tübingen nach der Befreiung sein. Im 70. Jahrestag der Befreiung habe ich bei meinem [Vortrag](#) an der Uni Halle am 22. Oktober 2015 auf Kamke Bezug genommen.

V Stuttgart 22.-23. Februar 2013

Im [Programm](#) der 10. Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden ([Dokumentation](#)) gab es eine Arbeitsgruppe 2: „Militarisierung von Bildung und Forschung: Wie erreicht das Militär Universitäten und Schulen? Militärische Forschung an Hochschulen und Bundeswehr an Schulen“. Hierzu habe ich mir erlaubt, einen 32-seitigen [Reader](#) der Ini in Kopie zu verteilen.

VI München 29. Juni 2013

Zur Gewerkschaftstagung von ver.di und GEW Bayern zum Thema „Zivilklausel verankern, Kooperationsvereinbarung kündigen – Widerstand in Bayern bündeln!“, die federführend von Renate Bayer gestaltet wurde, gibt es eine gute [Dokumentation](#). Als Vorbereitung dazu spielte der erste umfangreiche Bericht über die Zivilklausel-Bewegung in der Zeitschrift [biwifo report 1/2013](#) des ver.di-Fachbereichs „Bildung, Wissenschaft und Forschung“ mit dem Titel „Zivilklauseln gegen Rüstungsforschung - Der Widerstand gegen eine Militarisierung der Bildung wächst“ eine Rolle.

VII Potsdam 16.-18. Mai 2014

Anlässlich 100 Jahre Erster Weltkrieg gab es an der Uni Potsdam die [Tagung](#) „Wissenschaft zwischen Krieg und Frieden - Militarismus und Militarisierung von Wissenschaft und Forschung damals und heute“. In der Arbeitsgruppe 5 „Militarisierung“ gab es den Zivilklausel-relevanten Teilbereich über die Themen Auseinandersetzung mit Kernargumenten "Freiheit der Wissenschaft", der Grauzone "Dual use" und "Grundlagenforschung", die von Peer Heinelt und mir gestaltet worden sind. Habe dazu anhand von 13 [Folien](#) vorgetragen. Es gab eine interessante internationale Komponente, den Beitrag von Subrata Ghoshroy (MIT) zum Thema "Krieg Heute: Interventionen, Drohnen, Cyberwar". Hier seine 13 [Folien](#). Aktuell erinnerte er sich an seinen berühmten Vortrag am 1. Dezember 2009 ([Video](#)) am KIT Karlsruhe „[im voll besetzten Streik-Hörsaal Redtenbacher](#)“ über die verheerenden Folgen der US-Militarisierung am Beispiel MIT.

VIII Hamburg 24.-26. Oktober 2014

An der HWA gab es den „[Zivilklausel-Zukunftskongress](#)“ mit interessanten Persönlichkeiten und 11 Arbeitskreisen. Hier die [Video-Dokumentation](#) des AK Friedenswissenschaft. Ein [Ergebnisbericht](#) findet sich hier.

IX Berlin 24.-25. Januar 2015

Das [Arbeitstreffen](#) „6 Jahre aktuelle Zivilklausel: Erfolge, Niederlagen, Probleme“ bezog sich auf die Urabstimmung im Januar 2009 in Karlsruhe und die Wiederbelebung der Bewegung gegen Rüstungsforschung und für eine Zivilklausel. Damit sei die Friedensfrage wieder zurück an die Hochschule gebracht worden. [Eröffnungsvortrag](#) Reiner Braun. Hier die [Dokumentation](#). Hier der [taz-Bericht](#) von Anna Lehmann [Friedensbewegung reloaded](#).

Schlussbemerkung

Die Zivilklausel brummt. An der [Uni Augsburg](#) und an der [Uni Trier](#) wird es nächste Woche aufgrund von Anträgen der Studierendenvertretungen Senatsentscheidungen geben. Alle sind sehr gespannt. Die Zivilklausel lebt. Die immer offener auftretende Kriegspolitik nach Außen und nach Innen verlangt Außerordentliches von der Studierenden-, Gewerkschafts-, Zivilklausel- und Friedensbewegung.

Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.